Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 35 (1941)
Heft: 22

Artikel: Der menschliche Körper als Massstab
Autor: Hepp, J.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-925769

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wieder in die Stadt schicken, aus welcher er gekauft worden war. Das war aber umständlich und kostspielig. Der Gehörlose, hilfsbereit und neugierig zugleich, schraubte die Musikvorrichtung einfach ab und untersuchte das Gehäuse. Nach längerem Sinnieren und Pröbeln hatte er die Störung heraus und stellte die Sache wieder in Ordnung. Seither funktioniert die Apperatur wieder wie vorher, zur vollen Zufriedenheit der Besitzerin. —

* * *

Daß ein Gehörloser eine ausgesprochene Liebhaberei für Vögel haben könne, ist gewiß ebenso seltsam. Manch Vollsinniger schüttelt darob wohl unwillkürlich den Kopf. „Er hört ja die Vögel nicht singen", denken sie. Aber ist ein goldgelber, lebendiger Kanarienvogel nicht auch schön fürs bloße Auge? Und wenn er singt, vibriert die Vogelkehle, und der gefiederte Sänger hebt sein Köpfchen in die Höhe, als wollte er seinen Schöpfer preisen. Ist dies nicht auch interessant zu schauen?...

Zu den schönsten einheimischen Singvögeln gehört bekanntlich der Distelfink, auch Stieglitz genannt. Da probierte es der taube Vogelfreund einmal mit der Paarung mit einem Kanarienweibchen. Doch der Erfolg blieb lange aus. „Nicht nachlassen gewinnt", dachte der Unermüdliche. „Man versucht's halt mit andern gleichartigen Vögeln; wer weiß, ob es schließlich doch gelingt", sagte der Vogelfreund konsequent zu sich selbst.

Da endlich nach Jahren legte das Kanarienweibchen drei befruchtete Eierlein ins Nest, aus welchen nach einigen Wochen drei unscheinbare Bastarde ausschlüpften. Der gehörlose Vogelzüchter war etwas enttäuscht — er hatte schönere Vögel erwartet. Doch mit der Zeit sollte er doch belohnt werden. Erstens waren alle Bastarde Männchen, zweitens wetteiferten sie miteinander im Gesang laut Aussage der Zuhörer. Der beste Sänger brachte 25 Franken ein, der zweite 20 Franken und der dritte 18 Franken. So wurden alle Mühe und Ausdauer reichlich honoriert.

Nun will es der taube Ornithologe nochmals mit solchen Vögeln versuchen. Ob es ihm auch diesmal gelingt — wir wollen es hoffen.

Marin.

Der menschliche Körper als Maßstab.

Früher hatte man weniger Werkzeuge als heute. Das Leben war einfacher. Man brauchte noch keine genauen Maße. Da maß man eben mit dem Körper und seinen Teilen. Ein paar Beispiele:

3 Fuß lang = so lang wie 3 Füße. Heute wird ein Fuß zu 30 cm angenommen.

2 Schuh breit = 2 Fuß breit oder 60 cm.

Handbreit = so breit wie die Hand oder ungefähr 10 cm oder ein Dezimeter.

Ein Schritt oder etwa 70 cm.

Ein Klafter oder der Abstand zwischen den Fingerspitzen der ausgebreiteten Arme. Das ist 170 bis 200 cm. Ein Klafter Holz ist 3 Ster. Das ist eine Beige Holz von 2 Meter Höhe, 1½ Meter Breite und 1 Meter Dicke. Ein Adler klaftert 2,2 m. Das heißt: Ein fliegender Adler mißt von der Spitze des einen Flügels bis zur Spitze des andern 2 m 20 cm.

Fingerdick = so dick wie ein Finger. Er wich keinen Finger breit vom Wege der Pflicht ab = er wich vom rechten Weg nicht einmal so weit ab, wie ein Finger breit ist = er war sehr treu und genau.

Ein armdicker Baum ist so dick wie ein Arm oder ungefähr 10 bis 15 Jahre alt.

Sie hat alles haargenau erzählt = sie hat mir alles sehr genau erzählt; sie wich nicht um Haaresbreite von der Wahrheit ab; sie hat auch nicht die kleinste Kleinigkeit vergessen.

Knietiefer Schnee reicht bis zu den Knien.

Mannshoher Weizen ist so hoch wie ein Mann. Mannsdicke Bäume sind 30 bis 40 Jahre alt oder noch älter.

Eine Handvoll Nüsse = so viel als in der offenen Hand Platz haben. In der Mundart sagt man Hampfele oder Hämpfeli. Eine Hampfele Gras = so viel als man mit einer Hand fassen kann.

Ein Armvoll Holz = so viel als man mit einem Arm umfassen kann. In der Mundart sagt man en Arfel Holz.

Ein Mundvoll = so viel als man auf einmal in den Mund nehmen kann. In der Mundart sagt man Mumpfel oder Mümpfeli. Er gab mir ein Mümpfeli Brot = er gab mir nur einen ganz kleinen Brocken Brot.

Ein Bissen = so viel als man auf einmal abbeißen kann. Wart ein bißchen = wart ein wenig.

Ein Augenblick dauert nur so lange, als es zum Aufblicken braucht. Er ist so schnell vorüber wie ein Blitz.

Im Handkehrum bin ich da = ich bleibe nur solange weg, als es braucht, um die Hand umzukehren.

Gewöhnlich nehmen es die Leute gar nicht genau mit diesen Maßen. Sie denken nicht, daß ein Augenblick so kurz ist wie ein Blitz. Gedankenlos sagt einer: „Wart ein bißchen." Aber bis er zurückkommt, könnte man meist hundert Bissen kauen und hinunterschlucken.

J. Hepp.

Aus der Welt der Gehörlosen

Schweiz. Vereinigung der Gehörlosen.

An die geehrten
Kollektivmitglieder und Mitglieder des Zentralvorstandes der S. V. d. G.

Zur bevorstehenden Jahresversammlung unserer Vereinigung im kommenden Frühjahr, die so früh als möglich, auf Anfang März 1942, einberufen wird, ersuchen wir Sie, Ihre Wünsche und Anträge bis spätestens 15. Januar 1942 an den Präsidenten Wilh. Müller, Uhlandstraße 10, Zürich 10, einzureichen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß an dieser Jahresversammlung die statutarische Neuwahl des Zentralvorstandes, sowie des Arbeitsausschusses auf die nächsten drei Jahre stattfinden wird. Die letzte Hauptversammlung in Zürich hat leider zufolge vorzeitiger Beeinflussung auf die Ersatzwahl des demissionierenden Sekretärs einen bedauerlichen Rückschlag hervorgebracht. Demzufolge hat sich die Gesellschaft der Gehörlosen mit der Schweiz. Vereinigung der Gehörlosen parallisiert. Diese Zersplitterung muß nun seine endgültige Lösung finden und diesbezügliche Anträge sind bis zum obigen Datum einzureichen.

Kollektivmitglieder, die den Jahresbeitrag pro 1941 nicht bezahlt haben, bezw. die Nachnahme refüsierten, werden als ausgeschlossen betrachtet und werden ihrer Rechte für verlustig erklärt. Zugleich wird der Ausschluß in der Nummer vom 15. Januar 1942 publiziert. Wir stellen darum den Säumigen eine letzte Frist bis zum 15. Dezember 1941.

Der Arbeitsausschuß.

Ehrenmeldung.

Willi Widmer, Schneider, Suhr bei Aarau, hat ebenfalls das Sportabzeichen erworben. Er errang dasselbe unter folgenden Bedingungen:

1. 400 m-Lauf (erforderliche Zeit: 65 Sek.) 63 Sekunden.
2. Hochsprung (erforderliche Höhe: 1,30 m)
3. Speerwurf (erforderliche Weite: 30 m) 32,5 m.
4. 1 km Radfahren (erforderl. Zeit: 45 Sek.) 38 Sekunden.
5. 20 km Radfahren (erforderl. Zeit: 45 Min.) 35 Minuten.

Er schreibt: Im 20 km Radfahren habe ich mit einem hörenden Konkurrenten die beste Zeit herausgefahren, die im Aargau gefahren wurde. Ich habe mich sehr angestrengt, und zwar nicht aus Rekordsucht, sondern aus Freude. Ich habe diese Leistungen nicht nur wegen dem Sportabzeichen gemacht, sondern auch wegen der körperlichen Ertüchtigung und Fähigkeit zur Ausdauer. Am 5. Juli war die erste Prüfung, und am 20. Juli waren wir fertig. Das Abzeichen haben wir aber erst anfangs September erhalten.

Wie ich mein Generalabonnement ausnützte.

Ferienbericht von Chr. G., St. Gallen.

In meinen Ferien, die am 14. September begannen, wollte ich der Aufforderung: „Gang, lueg d'Heimat a!" nachkommen. Ich löste ein Generalabonnement für zwei Wochen. Mit ihm wollte ich kreuz und quer durchs Schweizerland fahren.

Auf, ans Bundesfeierspiel in Schwyz! Mit der Bodensee-Toggenburgbahn fuhr ich über Herisau, Wattwil nach Rapperswil. In froher, sonntäglicher Stimmung durchfuhr ich das herbstliche Land. Mit der Südostbahn ging es nach Arth-Goldau. Sie fährt jetzt elektrisch. Sie fährt viel schneller, ruhiger und angenehmer als früher beim Dampfbetrieb. Eine Fahrt von Rapperswil nach Arth-Goldau dauert nur noch eine Stunde. Dadurch scheint der Kanton Schwyz noch kleiner zu sein, als er ist. Als ich dann mit der Bundesbahn in Schwyz ankam, war auf dem Bahnhof Hochbetrieb. Ebenso auf der Trambahn nach dem Dorfe Schwyz. Am Eingang der Festhütte löste ich ein Billett für das Bundesfeierspiel, das auch an diesem Tage aufgeführt wurde.